

PRESSEMITTEILUNG

Kunsthalle Münster

Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster 31. Oktober – 16. November 2018

Die Preisträger*innen

Zum 35. Mal wurden am Dienstag, 30. Oktober, im Rahmen der Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster e.V. die Arbeiten von drei Studierenden der Kunstakademie Münster ausgezeichnet. Aus insgesamt 26 künstlerischen Positionen, die von den Professorinnen und Professoren der Kunstakademie ausgewählt wurden, ermittelte die Jury – bestehend aus Anna Lena Seiser (Kuratorin Kunsthalle Düsseldorf), Dominik Sittig (bildender Künstler, Berlin), Merle Radtke (Leiterin Kunsthalle Münster) und in beratender Funktion Dr. Andreas Freisfeld (Vorsitzender der Freunde der Kunstakademie Münster e.V.) – die Preisträger*innen. Betreuende Professor*innen der Ausstellung waren Prof. Irene Hohenbüchler und Prof. Andreas Köpnick. Die Werke aller nominierten Künstler*innen werden bis zum 16. November 2018 im Rahmen der Förderpreisausstellung in der Kunsthalle Münster präsentiert.

Die Preisträger*innen 2018 sind:

Javkhlan Ariunbold, Mäander, 2018
Eugen Schnabel (Kai Bomke) +--+--+--+ , 2018
Hyein Han, The role of Sex, 2018

Javkhlan Ariunbold, Mäander, 2018

Die Künstlerin Javkhlan Ariunbold hat für die Förderpreisausstellung eine architekturbezogene Arbeit entwickelt. Das zurückhaltende Ornament „Mäander“ in Schattenfarben des Raumes wirkt wie ein Zitat eines Wandfrieses. Fast unsichtbar entzieht es sich den Blicken der Besucher*innen. „In der griechischen Antike stand dieses Ornament für die Erlangung von Dauer durch Reproduktion. Bereits in der Steinzeit tauchte das Ornament im Gebiet der Mongolei auf“, schreibt die Künstlerin über ihre Arbeit, bis heute werde es als schützende Kante oder Fries benutzt. In der Jurybegründung heißt es: „Das Mäanderband irritiert durch seinen Anachronismus, nimmt aber, ausgehend von Farbigkeit und Schattenwurf der Deckenkonstruktion, gekonnt Bezug auf die Gegebenheiten des Raums. Es hat uns beeindruckt, wie reduziert und präzise die Arbeit eine Verbindung zwischen verschiedenen Zeiten und kulturellen Räumen schafft.“

Eugen Schnabel (Kai Bomke), +--+--+--+ , 2018

Die Jury hat der fast unhörbare Nachhall von Eugen Schnabels Arbeit „+--+--+--+“ berührt. In der Begründung ist zu lesen: „Es braucht einen Moment des Innehaltens um Eugen Schnabels Arbeit als solche zu erkennen. Was auf den ersten Blick wie ein Ready Made erscheint, wird durch seine Positionierung und vor allem durch die herabhängende tote Taube wieder in Zweifel gezogen. Aus dem Schnabel des Tiers rinnt alle 40 Sekunden ein Tropfen, dessen Aufprall im Putzeimer akustisch verstärkt nachhallt. In ihrem beiläufig scheinenden Arrangement spielt die Installation mit der Erwartungshaltung und gängigen Betrachtungsgewohnheiten: obwohl sich die Arbeit eine große Offenheit beibehält, ist es eine in sich geschlossene Komposition, die ins Poetische weist.“

Hyein Han, The role of Sex, 2018

Die Künstlerin Hyein Han zeigt in ihrem Video „The role of Sex“ den legitimierte Umgang mit Prostitution in Südkorea, womit sie die Jury überzeugt hat. „Nach der Teilung Koreas im Jahr 1945 erlaubte die südkoreanische Regierung Prostitution in einem Radius von zwei Kilometern vor dem US-amerikanischen Militärlager. ‚The role of sex‘ von Hyein Han behandelt die bis heute anhaltenden Auswirkungen dieses perfiden Tauschgeschäfts. Dabei bringt sie Bilder aus unterschiedlichen Quellen assoziativ zusammen, um die Gegenwart zu schildern ohne diese unmittelbar abzubilden. Ein durchdringender Sound intensiviert die beklemmende Stimmung des Films. Der Einsatz von Found Footage, Animation und selbstgedrehten Sequenzen verbindet sich zu einer eigenständigen Sprache, die jenseits des Dokumentarischen Realität erzeugt“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Die Künstlerin selbst über ihre Arbeit: „Die Service- und Unterhaltungskultur, die der koreanischen Gesellschaft unter dem Vorwand einer wirtschaftlichen Entwicklungsmission aufgezwungen wird, hinterlässt ihren Einfluss im Land noch bis heute. Filipino-Frauen, die beispielsweise davon träumen, in der koreanischen Entertainer-Branche Erfolge zu feiern, erhalten das e-6-Aufenthaltsvisum für Unterhalter durch die koreanische Arbeitsagentur. Diejenigen, die ein e-6-Visum von der Regierung erhalten haben, werden in Kneipen vor US-Militärbasen in Korea, die offensichtlich für Ausländer etabliert wurden, zur Prostitution gezwungen.“ Korea sei ein Land mit einer typischen nationalen Günstlingsbeziehung zu den USA, sagt die Künstlerin Hyein Han.

Künstler*innen: Javkhlan Ariunbold, Nadine Bethke, Kai Bomke, In Hee Choo, Sarel Debrand-Passard, Adrian Ferdinand, Frederike de-Graff, Verena Gründel-Brechler, Tarabea Guastavina, Hyein Han, Niklas Heidemann, Lena Hoffmann, Pia Jauch, Judith Kaminski, Jiyeon Kang, Peter Karpinski, Mustafa Khalaf, Lennart Kinne, Ilsuk Lee, Felipe Arturo Morinelly Sánchez, Fridolin Mestwerdt, Angelika Rauf, Sophie Rebentisch, Veronika Simmering, Helena Stegmann, Alexander Wierer.

Unterstützt von der Westfälischen Provinzial Versicherung – bietet der Förderpreis einen aktuellen Überblick über die lokale Nachwuchsszene Münsters. Die drei ausgezeichneten Künstler*innen erhielten jeweils ein Preisgeld von 1.500 Euro.

Kunsthalle Münster | Hafengeweg 28 | 48155 Münster

Tel +49 (0) 251 492 – 4191 | kunsthalle@stadt-muenster.de

<http://www.kunsthalle.muenster.de>

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr | Sa + So 12–18 Uhr

Presse: Verena Voigt PR | M 0 163 191 16 69 | kontakt@verena-voigt-pr.de



[Kunsthalle Münster](#)



[kunsthalle-muenster](#)